

# ARCO NEWS

## EINE KLETTERKULTUR IST ENTSTANDEN

Im Valle dei Laghi und Sarcatal, welche sich nördlich des Gardasees erstrecken, besteht eine beachtliche Anzahl von ca. 900 Mehrseillängen-Klettertouren.

Der Beginn der Erschließungsgeschichte wurde auf den Oktober 1933 mit der Durchsteigung der 1000 Meter hohen Ostwand des Monte Casale datiert. Vermutlich wurde diese Wand deshalb von dem Einheimischen Miori und dem Mailänder Friederichsen erst so spät erklettert, da die „richtigen Berge“ und begehrenswerten Ziele in der nahen Brenta-Gruppe lagen. Diese Einstellung zum Klettern hielt bis zu den 80er-Jahren an. Erst mit dem Beginn des sportlichen Kletterns erhielten die von Vegetation durchsetzten Felsen und Wände des Sarcatales bis zum heutigen Tage eine zunehmend größere Aufmerksamkeit. Jede einzelne Klettertour ist etwas Besonderes. Sie ist Ausdruck der jeweiligen Epoche, in der sie entstanden ist, und zeigt die Bewusstseinsverfassung der Erschließer. In Kletterkreisen wird gerne gesagt, dass eine Route wie die Handschrift der Erstbegeher ist. Klettertouren sind aus der menschlichen Idee und dem Antrieb entstanden, um schließlich als aufsteigende Linie in einer Wand zu erscheinen. Damit ist eine Route oft auch ein Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung. Ältere Klettertouren suchen sich den leichtesten Weg durch eine Wand, sind oft spärlich gesichert, sodass noch heute ein Hauch von heroischem Abenteuer zu verspüren ist. Moderne Anstiege im Gegensatz hierzu suchen eine gerade Linie über kompakten, oft steilen Fels bei sehr guter Absicherung, wobei die sportliche Herausforderung den besonderen Reiz darstellt. Ab 2006 brachte der deutsche Philosoph und Buchautor Heinz Grill mit seinen Freunden eine durchaus neue Stilform in das Tal. Er nannte sie: „Die Idee der rhythmischen



Croce di Ceniga, Super Catia (6b, 5c obl.), Schöne Farben und Formen beleben die Sinne. Im ausgesetzten Quergang der vorletzten Seillänge.

Einheit“, aus der unvorstellbare 114 Routen entstanden sind (siehe Innsbruck Alpin 1/18, Bergauf 2/13). Sie weisen in der Absicherung und Linienführung sowohl klassische, als auch moderne Elemente auf. Dabei ist jede einzelne Seillänge mit der Wahl der Standplätze und der Absicherung aufeinander abgestimmt, sodass sich eine besondere Gesamtharmonie ergibt. Die Schwierigkeiten der schön aus der Wand herausgearbeiteten Kunstwerke bewegen sich meist im VI. Schwierigkeitsgrad. Als Handschrift zeigt sich das verbindende Element. Diese Routen regen beim Wiederholer durch ihre Bewegtheit dazu an, sich nicht unbedingt in der Armkraft großartig zu steigern, sondern viel mehr die feineren Empfindungen für die Bewegungen des Kletterns, der Felsformen, des Lichtes und der Farben zu vertiefen. Vielleicht erfreuen sie sich deshalb sowohl bei älteren, als auch bei jüngeren Alpinisten und sportlich ambitionierten Anfängern und „alten Hasen“ gleicher Beliebtheit. 2018 ist das südseitige Wintergebiet Pezol/Ir entstanden, welches einen Ausläufer des Monte Stivo darstellt. Durch die höhere Lage, mit dem weiten Blick in die Ebene von Torbole und Riva, hat es einen alpinen Flair. Als leichtere, alpinistische Route im Schwierigkeitsbereich V+ kann die Via „Cercando la trincea“ - was auf Deutsch heißt: Auf der Suche nach der Kriegsstellung - empfohlen werden. Der Name ist entstanden, da die Tour direkt in eine Stellung der Kaiserschützen aussteigt. 2019 wurde die Wand am Croce di Ceniga wiederbelebt. Nicht nur bei den Sportkletterern mit dem Klettergarten „Ceniga“, sondern auch für den Mehrseillängen-Kletterer. Die Charakteristik sind die von rechts nach links aufsteigenden Rampen unter Überhängen. So weisen viele dieser sieben gut gesicherten Routen

in bestem Fels auch Quergänge auf. An der nordseitigen, kurzen, aber steilen Parete Dallas wurde die sportliche via „Kluckner /Sartori“ (6b, 5c obl.) für heiße Tage erschlossen. Bewusst wurde, wie früher üblich, der Name der Erstbegeher als Tourenname verwendet. Er weist sogleich darauf hin, dass eine Route aus der menschlichen Idee und Arbeit entstanden ist und damit eine persönliche Handschrift trägt. Darüber hinaus drückt er die internationale Begegnung, wie sie in Arco oft stattfindet, aus und wie daraus ein schönes Werk entstanden ist. So stößt man in der Region rund um Arco auf eine einzigartige Vielfalt von Stilformen von Klettertouren, die nebeneinander ein Bestehen haben. Es ist eine große Wertschätzung gegenüber der Tradition und den Personen, welche dahinter stehen, aber auch die Offenheit für schöne, sich in das Gesamte einfügende Neuerungen, welche als Bereicherung gesehen werden. So kann man durchaus von einer gewachsenen Kletterkultur sprechen.

### LITERATUR

#### Arco Plaisir, 3. Auflage

Florian Kluckner, überarbeitete Neuauflage mit den leichtesten und gut gesicherten 89 Routen. Euro 25,- [www.stw-verlag.de](http://www.stw-verlag.de)

#### Kunst und Klettern

Klettern im Sarcatal vom V. bis VII. Grad, Heinz Grill, Florian Kluckner. Eine Auswahl von 90 Routen der Erstbegeher, künstlerische Topos und Bilder, welche die Charakteristik jeder einzelnen Route hervorheben. Euro 24,- [www.stw-verlag.de](http://www.stw-verlag.de)

#### Hohe Wände bei Arco, 4. Auflage

Klassische und moderne Routen im Sarcatal, Neuauflage mit detaillierter Beschreibung von 750 Klettertouren. Diego Filippi, [www.versantesud.it](http://www.versantesud.it)

Tal des Lichts (erscheint 2020 in deutscher Sprache), Alpinismus im Sarcatal und Valle dei Laghi; Alessandro Gogna, Marco Furlani. Ein umfangreiches Werk

